

Niemals einen Menschen ausgrenzen

KSTA 04.04.13

ROCHUSKIRCHE Ein Abend zum Thema „Solidarität“ mit Musik und Texten

VON ANNA FISCHER

Bickendorf. Poppige Konzertklänge brachte Regionalcantor Wilfried Kaets in die Rochuskirche. Die deutschlandweit bekannte christliche Popband Ruhama stellte ihren neuen Tonträger „Einer trage des anderen Last – eine ökumenische Messe“ vor. Die CD ist ein gemeinsames Projekt mit dem Jugendchor Sankt Rochus und dem Rochus-Chor, die auch an diesem Abend die stimmungsvollen Lieder begleiteten. Vor Beginn des Konzertes lud Thomas Quast, Leiter des Projektes und Pianist bei Ruhama, das Publikum zum Mitsingen ein. Während die Popband mit minimalistischen Tönen begann, wanderte Wilfried Kaets mit 70 Chormitgliedern inmitten einer Licht-Show aus den Regenbogenfarben auf die Bühne.

Es folgte ein musikalisches Programm mit Ohrwurm��potenzial, ganz anders als die „experimentellen“ Klänge, die der Rochus-Chor eigentlich gewöhnt ist. Der Konzertabend in der Rochuskirche war

eine musikalische Auseinandersetzung mit dem Thema „Gelebte Solidarität“. Seit gut 20 Jahren lädt die Rochuskirche vor Ostern zu einem Konzert ein. „Wir haben schon Ballettvorführungen und Performances dabei gehabt. Heute gibt es zum ersten Mal Popmusik“, sagte Kantor Kaets.

Zwischen den Liedern war der Rezitator Peter Decker zu hören, mit aufrüttelnden Texten des Dichters Paul Celan und des Kabarettisten Hans-Dieter Hüsich. Und auch Pfarrer Franz Meurer von der Vingster Gemeinde St. Theodor sprach und regte zum Nachdenken an: Solidarität beginne, so der alternative Kölner Ehrenbürger Meurer, bei den Kindern. Schließlich bedeute das Wort Kommunion Gemeinschaft. Das Leid, das durch soziale Ausgrenzung entstehen könne, sei schlimmer als jede Krankheit. Solidarität bedeute nicht das Spenden von Almosen, sondern die Einbeziehung jedes Mitglieds der Gesellschaft.

www.rochuskirche.de
www.ruhama.de



Die Band Ruhama musizierte mit beiden Rochus-Chören.

BILD: FISCHER

